

# Vorwort

Wie die meisten Menschen glaubte ich auch, daß man eine Sache schon verstehe, wenn man sie oft gemacht hatte. So versprach ich vor mehreren Jahren, die Theorie und Geschichte der Zentralperspektive in wenigen kurzen Sätzen erklären zu können. Doch bald befand ich mich im Labyrinth unserer bildlichen Anschauung und mein Versprechen scheiterte kläglich.

Weil solches Versagen auch wieder komisch ist, erzählte ich es Bekannten und Freunden, die eben jenes Labyrinth interessant fanden. So lief ich – verlief ich? – weiter, und es entstand dieses Manuskript.

Ich hätte mindestens Hunderten für Rat und Tat zu danken. Hier danke ich besonders dem Lektor und Freund HEINZ RAUSCHENBACH, vor allem weil er mich wieder aufrichtete und bestärkte. Für freundschaftliche Ratschläge und Hilfe seien gedankt Prof. D. KUNTZSCH und Prof. E. BRUMME, mit Prof. B. GEYER ging es eine Strecke dieses Weges gemeinsam.

Ohne MATTHIAS GUBIG und seine kollegiale Strenge wäre das Buch nicht so schön geworden.

Ohne die Hilfe und Toleranz meiner Frau RUTH wäre ich im – wenn auch schönen – Labyrinth stecken geblieben.

OTTO PATZELT

# Inhaltsverzeichnis

Einführung	6
Bilderfreunde und Bilderfeinde	10
Die Linearisierung der Welt	20
Die Wirklichkeitsbesessenheit der Renaissance und die Entstehung der exakten Perspektive	24
Sehen wir wirklich perspektivisch?	62
Was hält der Kritik des Verstandes stand? – Und nochmals Moral	72
JOHANN HEINRICH LAMBERTS «Linealgeometrie»	82
Anamorphosen: Präzision und Verzerrung	96
Von unserer Sucht, räumlich sehen zu wollen	116
Der Raum in einem Blatt Papier oder vom echten räumlichen Sehen	144
Die Harmonielehre der Geometriker	152
Blick in die vierte Dimension	164
Literaturverzeichnis	170